



Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

Johannisfest 2025

Eine neue Art von Spiritualität - Freimaurerei im 21. Jahrhundert

16. Juni 2025 • Br. Niels Albrecht

Ehrwürdiger Meister, geliebte Brüder, verehrte Gäste!

„Wie das Johannisfest steht auch das Epos „Der Herr der Ringe“ für einen Wendepunkt – für den Moment zwischen Licht und Dunkelheit, Aufbruch und Heimkehr.

Die Sommersonnenwende symbolisiert in der Freimaurerei das höchste Licht – und zugleich erinnert sie uns daran, dass nichts bleibt, wie es ist. Auch in Tolkiens Welt geht es nicht um Heldentum im klassischen Sinne, sondern um Demut, innere Klarheit, Verantwortung. Frodo bricht auf in einer Gemeinschaft, aus der Geborgenheit des Auenlands – genau wie wir aus der Bequemlichkeit des Gewohnten aufbrechen, wenn wir uns der Arbeit am rauen Stein stellen.

Und wie bei uns Freimaurern, wird auch in seiner Welt das Licht nicht durch Macht erhalten, sondern durch Standhaftigkeit, Mitgefühl und den Mut, den eigenen Weg zu gehen.

Deshalb begleitet uns heute Musik aus „Der Herr der Ringe“.

Nicht als bloße Filmmusik – sondern als Erinnerung:

an die Kraft der Gemeinschaft,

an das leise, beständige Licht in uns,

und an das, was wir im Tempel des Lebens bauen – Stein für Stein.

Denn wie das Johannisfest ruft auch Tolkiens Welt uns zu:

„Bleibe nicht stehen. Werde. Und trage das Licht weiter.“

Es ist mir eine besondere Ehre, heute zu diesem festlichen Anlass zu Euch sprechen zu dürfen.

Das Johannisfest ist seit jeher ein bedeutsamer Moment im freimaurerischen Jahreskreis – ein Moment der Einkehr, der Besinnung und zugleich des Aufbruchs.

In diesem Geist möchte ich heute mit Euch über ein Thema sprechen, das mir besonders am Herzen liegt: die Suche nach einer neuen Art von Spiritualität. Einer Spiritualität, die uns Freimaurern im 21. Jahrhundert nicht nur Orientierung gibt, sondern auch Brücken schlägt zwischen unseren ehrwürdigen Traditionen und einer Welt im Wandel.

Das Johannisfest – Symbol für Licht, Aufbruch und Erneuerung

Das Johannisfest ist eng verknüpft mit den beiden Heiligen Johannes – dem Täufer und dem Evangelisten.

Johannes der Täufer steht für Reinigung, Vorbereitung und den Mut zur Wandlung. Johannes der Evangelist symbolisiert Licht, Erkenntnis und das innere Streben nach Wahrheit. Beides sind Aspekte, die wir als Freimaurer in uns vereinen möchten.

Das Johannisfest fällt zudem auf die Zeit der Sommersonnenwende. Die Sonne erreicht ihren Höhepunkt – das Licht ist am stärksten. Es ist ein kraftvolles Symbol für Klarheit, für Bewusstheit, für das Streben nach dem Höheren im Menschen.

Und zugleich wissen wir: nach dem Höhepunkt folgt der Rückweg ins Dunkel. Auch das ist ein Teil des Kreislaufs. Dieses Fest mahnt uns, beides zu umarmen: das Licht wie den Schatten, das Wissen wie das Nichtwissen, die Klarheit wie das Mysterium.

Die historischen Wurzeln der Freimaurerei – ein Beitrag zur Gesellschaft

Die Freimaurerei ist aus dem Geist der Aufklärung hervorgegangen. Ihre Wurzeln liegen in den mittelalterlichen Dombauhütten, doch ihr geistiges Fundament formte sich im 18. Jahrhundert neu: aus handwerklicher Brüderlichkeit wurde ein ethisch-philosophischer Bund, der es sich zur Aufgabe machte, den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen – als moralisches, geistiges und soziales Wesen.

Freimaurer wie Voltaire, Mozart, Lessing, Goethe oder George Washington waren Vordenker ihrer Zeit. Sie verbanden Spiritualität mit Verantwortung. Ihre Spiritualität war keine Weltflucht, sondern Weltgestaltung.

Doch gerade diese Strahlkraft nahm im Laufe der Geschichte ab.

Der große Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen wich – besonders im 20. Jahrhundert – einem zunehmend innerlichen, zum Teil auch nostalgischen Rückzug. Während früher Freimaurer oft an der Spitze kultureller und gesellschaftlicher Bewegungen standen, wirken wir heute vielerorts mehr bewahrend als impulsgebend.

Die alten Pflichten als ethische Grundlage moderner Spiritualität

Und doch ist das, was wir haben, wertvoller denn je: Die alten Pflichten der Freimaurerei, wie sie etwa in den Konstitutionen von Anderson 1723 festgehalten wurden, sprechen eine Sprache, die heute wieder gebraucht wird.

Sie fordern von uns, gut und rechtschaffen zu leben, dem Gewissen zu folgen, die Freiheit des Glaubens zu achten, Toleranz zu üben, sich selbst zu vervollkommen und mit Maß und Verstand in der Welt zu wirken. Diese Prinzipien sind eine Einladung, das eigene Leben spirituell zu führen – nicht durch Dogma, sondern durch Haltung.

Wandel der Spiritualität in der Moderne

Doch was bedeutet Spiritualität heute, im 21. Jahrhundert? Früher war sie nahezu untrennbar mit Religion verbunden.

Der Glaube an Gott, das Gebet, die Kirche – all das prägte den spirituellen Alltag.

Doch mit der Aufklärung und dem Einzug der Wissenschaft begann ein Wandel. Der Mensch stellte mehr Fragen. Die alten Antworten reichten vielen nicht mehr.

Heute suchen viele Menschen Spiritualität jenseits institutionalisierter Religionen.

Sie sehnen sich nach Verbundenheit, Sinn, Stille, Transzendenz – aber ohne dogmatischen Überbau.

Und genau hier hat die Freimaurerei etwas zu bieten: Sie ist kein Glaubenssystem, sondern ein Erfahrungsweg. Kein Offenbarungsglaube, sondern ein Einweihungspfad. Sie vereint Symbolik, Ritual, Reflexion und Gemeinschaft auf eine Weise, die Raum lässt für individuelle Wahrheit.

Eine neue Art von Spiritualität – integrativ, offen und geerdet

Diese neue Art von Spiritualität, die wir brauchen, ist nicht weltflüchtig, sondern weltzugewandt. Sie integriert Achtsamkeit, Nachhaltigkeit, Ethik und soziales Handeln. Sie basiert auf Selbstverantwortung, innerem Wachstum und dem Bewusstsein, Teil eines größeren Ganzen zu sein.

Sie fragt nicht: „Was soll ich glauben?“ – sondern: „Wie möchte ich leben?“

Sie verbindet Kopf und Herz, Ratio und Intuition, Licht und Schatten.

Sie führt uns nicht aus der Welt heraus, sondern tiefer in sie hinein.

Eine bessere Welt beginnt bei dir. Und genau da beginnt auch eine neue Form von Spiritualität: bei der Entscheidung, mit offenem Herzen zu leben, achtsam zu wirken und im Alltag bewusst zu gestalten.

Eine Geschichte zum Wandel

Ich möchte Ihnen dazu eine kleine Geschichte erzählen:

Ein Mann war frustriert, weil nichts in seinem Leben voranging. Er arbeitete hart, strengte sich an, doch sah keinen Fortschritt. Er ging zu einem alten Weisen im Wald und klagte ihm sein Leid. Der Weise führte ihn zu einer Lichtung und zeigte auf zwei Pflanzen: einen Farn und einen Bambus.

„Ich pflanzte sie gleichzeitig“, sagte er. „Der Farn wuchs schnell und wurde bald sattgrün. Der Bambus dagegen zeigte vier Jahre lang kein einziges Blatt. Und dann, im fünften Jahr, wuchs er plötzlich meterhoch. In der Zeit des scheinbaren Stillstands hatte er ein starkes Wurzelwerk gebildet.“

Der Weise sah den Mann an: „Vielleicht ist es Zeit, dein Wurzelwerk zu achten.“

Auch wir als Brüder bauen manchmal im Verborgenen. Doch gerade jetzt ist es Zeit, sichtbar zu werden. Nicht laut, aber klar. Nicht missionarisch, aber einladend.

Impulse für die Praxis: Wie kann moderne freimaurerische Spiritualität aussehen?

Rituale mit neuer Tiefe: Unsere rituellen Arbeiten könnten durch Achtsamkeitsübungen, geführte Stille oder neue Formen der Reflexion ergänzt werden.

Verantwortung in der Welt: Nachhaltigkeit, ethisches Wirtschaften, soziale Projekte – all das können freimaurerische Ausdrucksformen sein.

Brüderliche Gespräche auf Höhe der Zeit: Über KI, Ökologie, Sinnfragen und Wandel – nicht als Experten, sondern als Suchende.

Schlusswort: Das Licht weitertragen

Liebe Brüder, liebe Gäste,
wir feiern heute das Licht. Doch wir wissen auch: Licht allein genügt nicht.
Es braucht Menschen, die es tragen. Menschen, die bereit sind, ihr eigenes Licht zu entzünden, anderen damit zu begegnen und gemeinsam neue Wege zu erleuchten.
Lasst uns alte Werte mit neuem Leben füllen. Lasst uns die Tiefe unserer Rituale mit der Weite des modernen Geistes verbinden.
Lasst uns der Wandel sein, nach dem sich viele sehnen.
Sollte dir diese Rede bekannt vorgekommen sein:
Unser lieber Bruder Theo Bross sagte einmal: In der Wiederholung liegt

Mögen Weisheit, Stärke und Schönheit uns auf diesem Weg begleiten.
Es geschehe also.